

Hygieneregeln besser einhalten – vier Ideen für einen positiven Ansatz

Christoph Eichhorn, Diplom-Psychologe und Lehrbeauftragter an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz



© izusek/E+

Seit der allmählichen Wiederöffnung der Schulen nach der ersten Welle der Corona-Pandemie, spätestens aber mit dem Beginn des neuen Schuljahres sehen viele Lehrkräfte vor der scheinbar unlösbaren Aufgabe, ihre Schülerinnen und Schüler zur Einhaltung der Hygieneregeln an öffentlichen Schulen anzuhalten. Da diese Regeln – wie Gebote im Allgemeinen – für viele Lernende wenig Attraktivität besitzen, ist es ratsam, einen positiven Umgang mit der neuen Notwendigkeit zu finden. Der folgende Beitrag zeigt konkrete Mittel und Wege auf, wie dies bei Schülerinnen und Schülern der unteren Klassenstufen gelingen kann.

Hygiene-Regeln besser einhalten – der positive Ansatz

Warum ein positiver Umgang mit den Corona-Regeln nötig ist

Schülerinnen und Schüler dazu zu bringen, die Hygieneregeln einzuhalten, kann eine erhebliche Herausforderung sein. Die Lernenden halten Hygieneregeln besser ein, wenn wir als Lehrkräfte ihnen ermöglichen, eine positive emotionale Bindung zu diesen aufzubauen. Im Vordergrund ist es daher nötig, mit den Schülerinnen und Schülern offen über die Notwendigkeit von Hygiene- und Abstandsregeln in Zeiten der Corona-Pandemie zu kommunizieren. Je mehr Schülerinnen und Schüler wir davon überzeugen können, die Regeln einzuhalten, umso eher halten sie sie ein. Bei der praktischen Umsetzung bietet es sich ebenfalls an, die Schülerinnen und Schüler so gut es geht einzubinden. Dies entlastet einerseits die Lehrperson; andererseits lernen die jungen Menschen in diesem Zuge auch, selbst Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Das Erlernen sozialer Gepflogenheiten steht dabei ebenso im Fokus wie die Einhaltung der Regeln.



© Imgorhand/E+

© RAABE 2020

Im Folgenden stelle ich Ihnen **vier verschiedene Ansätze** vor, mit denen Schülerinnen und Schüler positiv darin unterstützt werden können, die Regeln zu beachten:

1. Corona austricksen mit Fehler-Konferenzen
2. Corona austricksen mit „Corona-Partys“
3. Corona austricksen mit Corona-Sherrifs und Corona-Coaches
4. Corona austricksen mit Trainingspartnerschaften

1. Corona austricksen mit Fehler-Konferenzen

In immer mehr Bereichen, wie z.B. in der Medizin, finden Treffen statt, in denen die Beteiligten darüber nachdenken, wie sie Fehler vermeiden können. Schon lange gibt es z.B. in Dänemark in vielen Institutionen einen failure day. Finland hat einen „National Day Of Failure“. Dieses Vorgehen bietet sich auch bzgl. der Einhaltung der Hygieneregeln im Rahmen von Covid 19 an. Die Schüler*innen besprechen, bei welchen Gelegenheiten sie gegen eine Hygieneregeln verstoßen haben und sie überlegen gemeinsam, was sie daraus lernen können. Statt um Sanktion setzt dieses Vorgehen darauf, die emotionale Bindung unserer Schüler*innen an die Hygieneregeln zu fördern.

Fehler-Konferenzen erfolgreich gestalten

Die Leitidee ist, Fehler-Konferenzen zu einem attraktiven Anlass für unsere Schüler*innen zu machen.

Tipp

Den Begriff "Fehler-Konferenz" ersetzen

Unsere Probleme fangen schon beim Wort „Fehler-Konferenz“ an. Der Begriff „Fehler-Konferenz“ mag für Manager großer Organisation attraktiv klingen, aber bei vielen unserer Schüler*innen, vor allem älteren und sich in der Pubertät befindenden, sofort inneren Widerstand auslösen. Deshalb ersetzen wir diese Bezeichnung durch eine gänzlich andere.

- **Fallbeispiel 1:** In einer 7. Klasse wählten die Schüler*innen die Bezeichnung **„Corona austricksen“**.
- **Fallbeispiel 2:** Für die Lehrperson einer schwierigen 8. Klasse mit mehreren oft aggressiv auftretenden männlichen Schülern war klar, dass der Begriff „Hygieneregeln“ bei ihrer Klasse auf große Ablehnung stoßen würde. Die Klasse wählte **„wir machen Corona gemeinsam fertig“**, was die Schüler positiv motivierte, der Ausbreitung von Corona keine Chance zu lassen. Das Wort „gemeinsam“ wurde auf Initiative der Lehrperson eingefügt. „Andere fertig machen“ war bei vielen Schülern dieser Klasse etwas, das sie innerlich ablehnen und motivierte.
- **Fallbeispiel 3:** In einer 9. Klasse in einem Gymnasium entschied sich die Klasse für **„our getting better and better meeting“**.
- **Fallbeispiel 4:** Überdies wählte eine andere Klasse **„auf der Corona-Welle surfen“**. Natürlich geht es um die Einhaltung und nicht um Surfen oder Wellen. Aber die Begriffe „Surfen“ und „Wellen“ haben in dieser Klasse eine sehr positive emotionale Bedeutung. Dadurch entsteht eine grundsätzlich höhere Akzeptanz der Schüler*innen, darüber nachzudenken, wie sie die Hygieneregeln besser einhalten können. Anders gesagt: Die positive Konnotation, die die Schüler*innen mit den Begriffen surfen und Wellen verbinden, überlagern die negative des Begriffs Hygieneregeln.

Letztlich müssen wir als Lehrpersonen, den von unserer Klasse präferierten Begriff als angemessen beurteilen.

Wenn wir bei Gesprächen im Zusammenhang mit Hygieneregeln auf Begriffe setzen, die bei unseren Schülern positiv besetzt sind, erleichtern wir ihnen damit, eine positive innere Bindung zur Einhaltung der Hygieneregeln aufzubauen, was uns unsere Arbeit erheblich erleichtert.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:
www.raabe.de

